

# Selbstbewusst in der Öffentlichkeit die Belange MS-Erkrankter vertreten

Saarland startet die neue Fortbildung MS-Betroffenensprecher

**F**ördertürme nennen sich die acht an MS erkrankten Männer und Frauen sowie Angehörige, die als Betroffenenberater im Saarland erreichbar sind. Für den Landesverband stand der Erfolg dieser Weiterbildung von Betroffenen und Angehörigen früh fest, nahmen doch alle konstant an den Veranstaltungen teil und sind auch bis heute noch aktiv.

Ein weiteres Angebot in der Selbsthilfe aufzulegen war daher eine Selbstverständlichkeit. Für das Saarland schien die Anzahl von acht Betroffenenberatern ausreichend. In den vergangenen Jahren zeigte sich jedoch, dass die Belange von MS-Erkrankten in den Kommunen nicht ausschließlich von den aktiven Mitgliedern der Selbsthilfegruppen vertreten werden können und ein besonderer Bedarf an speziell geschulten Vertretern des Verbandes entstanden ist.

Ende vergangenen Jahres warb der Landesverband um Interessenten für eine Fortbildung, deren Schwerpunkte in der Auseinandersetzung mit der eigenen Erkrankung und der Vertretung der eigenen Belange gegenüber einer regionalen Öffentlichkeit liegen. Als Ziel wurde formuliert, dass MS-Betroffene ihre Fähigkeiten, kompetent und selbstbewusst für Belange MS-Erkrankter in der Öffentlichkeit



*Beim ersten Seminar der künftigen Betroffenensprecher wurden Wünsche und Erwartungen besprochen.*

aufzutreten, stärken. In einem ersten Treffen im März wurde das Vorhaben detailliert vorgestellt und auf die Verpflichtungen der Fortbildungsteilnehmer hingewiesen.

Neun Interessierte fanden sich danach bereit, an der Weiterbildung, die über mindestens zwei Jahre erfolgt, und jährlich zwei Wochenendseminare sowie drei Supervisionstreffen beinhaltet, teilzunehmen. Jedes Wochenendseminar sieht zwei Themenblöcke vor: Jeweils ein Block beschäftigt sich stärker mit dem Umgang mit der eigenen Erkrankung und einer mit den Fragen von Kommunikations- und Präsentationsstrategien. Beide werden in den Seminaren miteinander verzahnt, so dass eine Ab-

folge von Reflexion und Darstellung entsteht.

Anfang Mai trafen sich die Aspiranten zum ersten Seminar. Es wurden neben dem Zweijahres-Programm auch die Erwartungen und Wünsche besprochen. Der Einstieg in das Thema Krankheitsbewältigung in Form von Interviews fiel nicht schwer. Eigene Erfahrungen, Wege und Formen der Bewältigung wurden ebenso besprochen wie die kommunikative Situation. Bis zum nächsten Seminar werden zwei Supervisionstreffen Gelegenheit bieten, das Neue zu reflektieren.

**DMSG-LV Saar**